



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile ober deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 134.

Welzheim, Donnerstag den 2. September 1897.

31. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den  
**Botte vom Welzheimer Wald**  
für den Monat  
**September**

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Welzheim.** (Eingesendet von einem Radfahrer.) Bei meinen Touren, die ich geschäftshalber den Sommer über zu machen habe, ist mir schon öfter das unbotmäßige Verhalten insbesondere der Jugend in einigen Gemeinden, hauptsächlich aber in einer des Bohnenthals, aufgefallen. Es scheint, als haben es manche der jungen Räder extra darauf angelegt, die Radfahrer zu belästigen, entweder durch Zurufen von Schimpfworten oder was noch schlimmer ist, durch Zu- und Nachwerfen von Steinen, Stecken zc. Welch schlimme Folgen letzteres unter Umständen für den Radfahrer haben kann, kann sich jeder selbst auslegen. Aber was jeden anständigen, ordentlich denkenden Menschen am meisten empören kann, ist das, was oft ältere Personen, Angehörige zc. Zeugen der Unarten sind, und statt zu wehren, die Jugend durch beifälliges Gelächter zu neuen Bosheiten ermuntern. Da auch andere Fahrer schon die Erfahrung gemacht haben, daß die Ungezogenheit trotz Warnungen von ihrer Seite eher zu als ab nimmt, so sehen sich dieselben genötigt, den 1. nächsten Fall sofort der Poltzeit zur Anzeige zu bringen, oder in nachdrücklichster Weise durch Selbsthilfe zu sühnen. G. H.

**Lorch,** 31. Aug. Infolge der am 19. August in Stuttgart vorgenommenen Prüfung wurden u. a. Laura Mezger von hier und Ida Klingler von Schorndorf in das Lehrerinnen-Seminar Markgröningen aufgenommen.

**Schorndorf,** 30. August. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Stiftungsfest, an welchem auch ca. 25 auswärtige Vereine teilnahmen. Bei dem gemeinschaftlichen Gottesdienst hielt Dekan Hoffmann die Festpredigt. Nachmittags begaben sich die

Teilnehmer in stattlichem Zuge durch die reichbesagte Stadt zum Festplatz, dem Löwenkeller, wo der Vorstand des hiesigen Vereins, Apotheker Palm, die Gäste begrüßte und Prof. Hieber aus Stuttgart die Festrede hielt. Der als Vertreter des Württ. Kriegerbundes General v. Reinhardt richtete ebenfalls eine kräftige Ansprache an die Festteilnehmer. Die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 125 spielte.

### Württemberg.

**Stuttgart,** 31. August. (XXV. Versammlung deutscher Forstmänner.) Schon am Sonntag, namentlich aber im Laufe des gestrigen Tages waren zu der heute beginnenden Forstmänner-Versammlung zahlreiche Teilnehmer aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes eingetroffen. Die fremden Gäste beschäftigten vor allem die in den obern Stockwerken der Klederhalle untergebrachte forstliche Ausstellung, die in einem verhältnismäßig engen Raume eine Fülle des Interessanten — auch für Laien — darbietet. Abends von 7 Uhr an trafen sich die Grünröcke auf der Silberburg, wo die Schöber'sche Kapelle konzertierte. Die etwas ungünstige Witterung vermochte keinerlei Einfluß auf die an alle Launen des Wetters gewöhnten Forstmänner auszuüben; so nahm denn auch die gesellige Vereinigung bei sehr reger Beteiligung einen recht anregenden Verlauf.

**Stuttgart,** 31. Aug. (Die Tibolt-Brauerei Stuttgart) hat gutem Vernehmen nach — vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrates — das vor wenigen Jahren neu erbaute Anwesen des Herrn Carl Raubascher, Königsstraße 58, für die Summe von 660 000 M. — angekauft. Die Brauerei will das schon viele Jahre alte Projekt, ein Restaurant direkt an der Hauptverkehrsstraße zu errichten, jetzt zur Verwirklichung bringen.

**Ludwigsburg,** 31. Aug. Vorgestern nacht wurde in Poppenweiler der in der dortigen Mühle schon seit mehreren Jahren bedienstete Mühlenbauer Gottfried Wenninger von Prevorst beim Nachhausegehen auf der Staffel der Wirtschaft von dem ledigen Karl Leinbach von Neckarweihingen mit einem Messer in das Schulterblatt gestochen, so daß er schwer verletzt in das Spital nach Ludwigsburg gebracht werden mußte.

**Göppingen,** 30. Aug. Im Drei-Königs-saal ist seit Samstag eine sehr schöne und reichhaltige Aquarien-Ausstellung des hiesigen Aquarien-Vereins zu sehen. Aquarien, Terrarien, Muschelsammlungen, die verschiedensten Wasserpflanzen und viele andere Gegenstände sind in so reichem Maße ausgestellt, daß der große Saal

und ein Nebenzimmer mit Ausstellungsgegenständen angefüllt sind. Namentlich sind hervorzuheben die Paradiesfische und japanischen Schleierschwänze, welche in mannigfachen Arten und Farben vertreten sind. Der erst im Jahre 1894 aus Südamerika eingeführte Chanchito wird zum erstenmal öffentlich mit junger Brut gezeigt, und es ist interessant, zu sehen, mit welcher Sorgfalt das Elternpaar die jetzt 1 cm langen Sprößlinge beschützt. Daneben sind alle sonst irgendwie bekannten Aquariumfische vertreten.

**Leonberg,** 29. Aug. Den Urheber des in der Nacht vom 23. ds. in Kenningen ausgebrochenen Brandes glaubt man nunmehr in der Person des Mitabgebrannten Ehrgeizinger ermittelt zu haben. Gegen denselben liegen derart schwere Verdachtsgründe vor — selbst seine Ehefrau hält ihn für den Thäter —, so daß er in Haft genommen wurde.

**Giengen a. B.,** 30. Aug. Wagnermeister Eberhardt fuhr gestern abend auf seinem Rade in der Dunkelheit auf ein Bierfuhrwerk mit voller Wucht hinein. Die Wagendeichsel brachte ihm schwere innere Verletzungen bei, und brückte ihm drei Rippen ein.

**Tuttlingen,** 30. Aug. Seit langer Zeit hörte man von einem Defizit in der katholischen Kirchenpflegkasse. Die Staatsanwaltschaft hat nun dem Schw. R. zufolge die Bücher beschlagnahmt, aus denen sich ein Abmangel von einigen tausend Mark ergeben soll.

**Von der Tauber,** 31. Aug. Nachträglich wird bekannt, daß Ende letzter Woche über den unteren Taubergrund ein mit Hagel vermischtes Unwetter zog, das großen Schaden insbesondere in den Weinbergen anrichtete. Besonders in den höheren Lagen sind die der Kette entgegengedehnten Trauben zum Teil vollständig zerschlagen, so daß sie für die Weinbereitung nicht mehr in Betracht kommen können.

**Vom schwarzen Grat,** 29. Aug. Gestern abend ging in Weitenau ein schwerer Wolkenbruch nieder. In wenigen Minuten war das ganze Thal der Argen überschwemmt; das Wasser drang in viele Häuser und Stallungen ein; Schweine ertranken in ziemlichem Zahl; massenhaft wurden Sägstämme, Bretter und anderes Holz von den Fluten fortgerissen. Zum Glück ließ der Regen bald nach. Heute ist der Argenfluß wieder in sein Bett zurückgetreten.

**Vom Bodensee,** 29. August. In Bilsstein bei Dregenz erschloß ein unvorsichtiger junger Bursche, der eine Rake erlegen wollte, ein in seiner Nähe stehendes 6jähriges Mädchen, das mit zerschmettertem Gehirn sofort tot zusammenstürzte.



## Deutschland.

**Berlin, 27. Aug.** Der König von Siam ist gestern abend 7 Uhr in Potsdam eingetroffen und wurde vom Kaiser und vielen Fürstlichkeiten am Bahnhof empfangen. Hierauf folgte die Fahrt ins Stadtschloß, wo das Souper eingenommen wurde.

**Berlin, 28. Aug.** Zu Ehren des hier als Gast weilenden Königs von Siam hielt der Kaiser in Anwesenheit vieler Fürstlichkeiten zahlreicher fremdländischer Offiziere und umgeben von einer glänzenden Suite die diesjährige Herbstparade ab. Sämtliche Truppen des Garde du Corps waren dazu befohlen.

**Potsdam, 29. August.** Der König von Siam begab sich heute vormittag in einem offenen Bierspanner vom Stadtschloße nach dem Neuen Palais, um sich von der Kaiserin zu verabschieden. Hierauf begab sich der König, geleitet vom Kaiser, welcher in demselben Wagen Platz nahm, nach der Wildparkstation und trat nach herzlichem Verabschiedung vom Kaiser die Reise nach Schwerin an.

**Wildparkstation, 30. Aug.** Das Kaiserpaar ist gestern abend 9 Uhr mittels Sonderzug nach Koblenz abgefahren.

**Schwerin, 29. August.** Der König von Siam traf in Begleitung des Prinzen Svasit heute nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr zum Besuche des Regenten hier ein. Zum Empfang waren außer dem Regenten die Herzöge Friedrich Wilhelm, Adolf Friedrich und Heinrich sowie Prinz Heinrich XVIII. Neuf erschienen. Der Regent und der König begaben sich mit den übrigen Festlichkeiten in Hofgalaequipagen in das Schloß, wo der König von der Herzogin Elisabeth empfangen wurde.

**Schwerin, 30. Aug.** Gestern abend fand zu Ehren des Königs von Siam im goldenen Saale ein Galadiner statt. Herzog Johann Albrecht brachte einen Trinkspruch auf seinen hohen Gast aus und gab seiner Freude Ausdruck, die einst bei demselben genossene Gastfreundschaft in bescheidener Weise vergelten zu können. Der König von Siam erwiderte, er sei überrascht von dem großartigen Empfang und erfreut, nach 14 Jahren die Freundschaft erneuern zu können. Am Abend fand auf dem See bei dem Schloß ein Wasserkröso, sowie Feuerwerk statt. Der König und der Herzog wurden bei ihrem Erscheinen jubelnd begrüßt.

**Koblenz, 30. Aug.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 8 Uhr 50 Min. auf dem geschmückten Bahnhof ein. Zum Empfang waren anwesend Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe mit Gemahlin sowie der Kreisrat und der Kreisaußschuß des Landkreises Koblenz, an deren Spitze Landrat Stedtmann, ferner Oberstallmeister Graf v. Wedel und die Flügeladjutanten des Kaisers. Nach kurzer Begrüßung bestiegen Ihre Majestäten die bereit gehaltenen Pferde. Der Kaiser trug Generalsuniform, die Kaiserin weißen Koller mit schwarzem Dreispitz. Sie begaben sich alsbald mit Gefolge nach dem Paradeplatze. Von den Menschenmassen wurden sie mit heller Begeisterung begrüßt. Die Parade des 8. Korps dauerte 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden und nahm bei bestem Wetter einen vortrefflichen, glanzvollen Verlauf. Das Kaiserpaar ritt nach dem Schluß der Parade die in Front aufgestellten Kriegerabordnungen ab.

**Karlsruhe, 30. August.** Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich hier vom Freitag auf Samstag in unserer Stadt. Einige Offiziere des 111. Regiments (Kastatt) verließen nach einem gemüthlichen Beisammensein gegen 2 Uhr Nachts den Goldenen Knopf. Auf der Straße wurde der Lieutenant Knoll plötzlich von Tobsucht befallen und wandte sich mit der blanken Waffe gegen die anderen Offiziere, darunter

auch gegen einen Vorgesetzten. Es wurde ihm darauf die Waffe entzogen und der Tobsüchtige überwältigt und gebändigt. Hierbei waren zwei Schutzleute zugegen, die dann einen Arzt herbeiholten. Zur Erklärung des unglücklichen Geschehnisses wird der „Bad. L.-Ztg.“ noch mitgeteilt, daß die Gattin des Lieutenants Knoll in Baden-Baden einer schweren Operation unterzogen werden soll und der Gedanke hieran den Kranken schon seit einiger Zeit nervös erregte. Bei einem Toast auf die Frauen, der bei dem Beisammensein der Offiziere ausgebracht wurde, muß die heftige Erregung, die dadurch bei dem Lieutenant Knoll hervorgerufen wurde, zu plötzlicher Geistesstörung geführt haben, die dann den unglücklichen Vorgang auf der Straße zur Folge hatte.

**Forzheim, 30. Aug.** Der Typhus zeigt leider immer noch keine Abnahme. Vergangene Woche sind etwa 100 neue Fälle vorgekommen, eine Zahl, welche die der Genesenen erheblich übersteigt. Seit Beginn der Epidemie sind insgesamt 377 Personen erkrankt, 29 gestorben und 123 genesen. In den Landorten ist die Krankheit im Zunehmen begriffen. Die Aerzte haben vollauf zu thun und bekunden den rühmlichsten Eifer.

## Ausland.

**Rom, 30. Aug.** Das Blatt Zampa erhielt ein Telegramm aus Berlin, worin es heißt, daß die franco-russische Allianz nur nach dem Rücktritt Bismarcks erfolgen konnte, weil Bismarck aus dem Zustandekommen derselben einen casus belli gemacht hatte. Die franco-russische Allianz ist auf sechs Jahre abgeschlossen und läuft gleichzeitig mit dem Dreihundvertrag ab.

**Paris, 30. Aug.** Der bekannte Publizist J. Cornely sieht sich im Matin bemüht, den überschwenglichen Hoffnungen, welche ein Teil der Presse an die Allianz-Toaste knüpfen möchte, einen Dämpfer aufzusetzen. Er erklärt, daß die Worte Recht und Gerechtigkeit gewiß nicht auf Gebietsabtretungen bezogen werden können, denn diese Worte würden selbst jenen, die sie ausgesprochen haben, Opfer auferlegen. Man dürfe die Allianz-Toaste nicht von jenen Trinksprüchen isolieren, welche zwischen Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm ausgetauscht wurden, denn all diese Toaste vervollständigen sich gegenseitig und bilden eine Erklärung für einander. Man müsse sich damit begnügen, in alldem einen Anlaß zum Vertrauen in die Stabilität Europas zu erblicken. Diese Stabilität beruhe auf dem Frieden, der zwar ein bewaffneter Friede, aber immerhin doch der Friede ist. — Wie wohlangebracht derartige Dämpfer sind, beweist die Thatsache, daß der chauvinistischen Kappel allen Ernstes das Verlangen stellt, Herr Faure möge am nächsten Dienstag auf der Fahrt zum Eisee auf der Place de la Concorde vor der Straßburg-Statue aus dem Wagen steigen und diesem Symbol der Revanche in feierlicher Weise seine Reverenz bezeigen.

**London, 30. Aug.** „Daily Mail“ schreibt, wenn Deutschland fortfährt, anti-englische Politik zu treiben, so muß sich England entschieden in die Arme Frankreichs werfen.

## Berschiedenes.

— Ihr hundertstes Lebensjahr vollendete am 17. d. die Witwe des vor 14 Jahren verstorbenen Postwagenmeisters a. D. Wunsch in Olak. Der Kaiser hat der Jubilarin ein Gnadengeschenk von 300 M. gespendet. Generalpostmeister v. Poddjelski ließ ihr mit dem Ausdrück seiner Anteilnahme an der Feier ein Geldgeschenk von 100 M. überreichen. Nach der letzten Volkszählung befanden sich unter den 49 428 870 Einwohnern des Deutschen

Reiches 78 Personen im Alter von 100 Jahren und darüber, und zwar 14 Männer und 15 Frauen.

**Elberfeld, 30. August.** Amtlich wird gemeldet: Gestern nacht 12.15 Uhr stieß auf der Station Bohnwinkel der von Steele kommende Personenzug 819 auf den in derselben Richtung ausfahrenden Personenzug Nr. 822. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. 2 Reisende sind tot, 12 schwerverletzt, 2 leicht verletzt. 2 Lokomotiven, 1 Gepäckwagen, 5 Personenzüge sind erheblich beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet.

**Danzig, 30. Aug.** Der Kapitän zur See Reichman, der im Jahre 1870 mit der „Nymph“ den Ausfall gegen das französische Panzergeschwader in der Danziger Bucht machte und später mit der „Augusta“ vor Bordeaux die mit Proviant für die französische Armee beladenen Schiffe kaperte, ist hier gestorben.

— **Scharfrichter Reindel** aus Magdeburg, der Samstag, den 28. August, seine goldene Hochzeit feierte, hat bis zur Stunde 188 Hinrichtungen vollzogen. Unter diesen befinden sich 20 Doppel-Hinrichtungen und eine dreifache. Von den 188 Hingerteten entfallen auf Berlin 10, Brandenburg 13, Sachsen 13, Schlesien 31, Posen 12, Ostpreußen 19, Westpreußen 12, Pommern 4, Mecklenburg 9, Schleswig-Holstein 6, Hannover 2, Braunschweig 7, Meiningen 1, Hessen-Nassau 1, Neuf j. L. 2, Rheinprovinz 24 und Westfalen 15. Reindel ist 73 Jahre alt.

— Die Vergiftung einer ganzen Familie durch giftige Pilze hat sich in den letzten Tagen im Dorfe Kuczow bei Pleschen zugegetragen. Die Bemühungen des herbeigerufenen Arztes waren leider ohne Erfolg. Mann, Frau, Tochter und Pflögetochter sind gestorben.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 30. Aug.** (Landesproduktenbörse.) Wtr nbitteren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Dualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 20,50—21,00 M., norddeutsch 21,75 M., Ulka 22,25—22,50 M., Saronka 22,00 bis 22,25 M., Amerik. 23,00 bis 23,25 M., Walla-Walla 22,75 M., Kernen Oberländer 22 M., Dinkel 13,00—13,60 M., Roggen russ. 16 M., Gerste, Pfälzer 20,25—20,50 M., ungar. 19,50—21,25 M., Tauber 20,25 bis 20,50 M., kalifornische 20,00—20,75 M., Haber russ. 15,50 M., Mats Mireb 11,25 M., weißer amerikanisch 11,00 M., Zaplata neu 11,50 M.

**Mehlpreise:**  
pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.  
Suppengries M. 35.50—36.50  
Mehl Nr. 0 " 35.00—36.00  
" " 1 " 33.00—34.00  
" " 2 " 31.50—32.50  
" " 3 " 29.50—30.00  
" " 4 " 25.00—26.00  
Klete mit Sack M. 8.00,  
per 100 Kilogramm je nach Dualität.

## Feuilleton.

### Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von L. J. D. E. r.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Arnau war den Vormittag sehr beschäftigt gewesen; er hatte seine Leute gemustert und eine Menge dienstlicher Schreiben erledigt. Seine Mahlzeiten nahm er jetzt auf seinem



Zimmer ein und seine Wunde war geheilt; so sah er auch Anna wenig.

In Staniczlowo war alles ruhig; es schien das friedlichste Dorf auf der Erde zu sein; die Einwohner benahmen sich verbindlich gegen die Soldaten, so daß niemand zu klagen hatte und niemand auch nur eine Veränderung bemerkte. Nur Janko war fort. Der hübsche, schlanke Bursche war seit der Nacht, in der Konstantin auch ihn zum Eintritt in die Nationalarmee aufforderte, mit dem Emiffär zugleich verschwunden.

Dane bemerkte dieses Verschwinden zuerst. Er redete die alte Mutter des Verschwundenen an, die sich vor der Thür der ärmlichen Hütte von den Strahlen der Frühlingssonne durchwärmen ließ, und fragte sie nach dem Verbleib ihres Sohnes. Er sah, daß gutwillige Nachbarn ihr Holz spalteten und Wasser vom Brunnen holten. Aber die alte Frau verstand kein Deutsch oder wollte es nicht verstehen; sie schüttelte das greise Haupt und gab eine undeutliche polnische Antwort, die der Husar nicht verstehen konnte. Der verständige, freundlich gesinnte Mann sah die Alte traurig an; er ahnte, wo Janko geblieben sei, und beklagte, daß auch dieser einzige Sohn einer alten Mutter zu den vielen nutzlosen Opfern für eine verlorene Sache zählen sollte.

Langsam brach der Abend herein. Noch stand die Sonne zwar am Himmel, aber ihre Strahlen wurden matter und der Abendwind strich durch den Park. Der Himmel glühte in Purpur und Gold; die Erde war schön, selbst in diesem einsamen, flachen Landstrich, und schön auch war das Leben.

Der junge Offizier, der nach langer Arbeit soeben die Feder aus der Hand gelegt hatte, empfand Sehnsucht nach freier Luft; vielleicht auch konnte er draußen der Tochter des Hauses begegnen, und sie war es, der eigentlich seine Sehnsucht galt.

Arnau wählte heute einen andern der vielen Wege des großen Parks, als den Hauptsteig durch die dichten Hecken. Dort war es ihm zu bekommen, unter den vielen verwelkten Blättern und dem feuchten Moos. Er schritt der entgegengesetzten Richtung zu und kam

halb an einen flachen, baumlosen Teil des Gartens, der offenbar nützlichen Zwecken diente. Hier waren Gemüsebeete angelegt, an denen der alte Kasimir eifrig beschäftigt war, sie für den kommenden Frühling zu rüsten; er arbeitete mit der einen Hand, die ihm geblieben war, so gut er konnte.

Als er die Schritte des nahenden Offiziers hörte, hob er den Kopf und sah den Preußen, der langsam an ihm vorüberging, starr an. Gleich darauf hörte Arnau hinter sich ein leises Pfeifen. Mißtrauisch wandte er sich nach dem polnischen Diener um, allein Kasimir hatte das Gesicht tief über seine Arbeit gebeugt und Arnau konnte seine Züge nicht sehen. Der Ton hatte ihn aber stutzig gemacht; er blickte überall scharf umher und sah plötzlich den jungen Schloßherrn Stefan hart an der Mauer stehen, die den Garten von der Landstraße trennte; er sah auch zugleich eine braune Faust, die von außen ein Gewehr herüberreichte.

Mit raschen Schritten eilte der Offizier auf den Knaben zu; er sah, daß Stefan den Lauf des Gewehres untersuchte; es schien eine ganz unschädliche, alte Vogelflinte zu sein. In diesem Augenblick trat aber auch Anna von Stanicz aus einem Treibhause heraus; sie liebte und pflegte die Blumen und war viel im Treibhause. Das hatte Arnau bis jetzt niemals erfahren, sonst würde er bereits diesen Weg öfters gewählt haben, um ihr zu begegnen.

Stefan sah den Offizier herankommen; er machte erschrocken einen ungeschickten Versuch, das Gewehr hinter einem Steinhäufen, der längs der Mauer aufgeschichtet war, zu verbergen, indes war es dazu zu spät. Mit halb verlegenem, halb trotzigem Gesicht stand er da, die alte Flinte in der Hand, und erwartete die Anrede des Preußen.

„Sie sollen keine Waffen haben, junger Herr!“ begann Arnau in sehr ernstem Ton.

„Fürchten Sie von dieser Waffe Gefahr für sich und Ihre Leute?“ fragte Stefan.

Es lag eine knabenhafte Ungezogenheit in dieser Frage, die einem verständigen Erwachsenen nur einen Blick des Bedauerns entlocken konnte.

„Wie kannst Du dem Herrn Lieutenant so antworten, Stefan?“ verwies Anna den Bruder in vorwurfsvollem Tone.

„Es ist nicht mehr zum Ertragen!“ rief der Jüngling in ausbrechender Leidenschaftlichkeit. „Wir werden bewacht, wie Verbrecher. Keinen Schritt darf ich mich vom Gutshof entfernen, nicht einmal ausreiten darf ich. Ich weiß vor Langeweile nicht mehr, womit ich mich beschäftigen soll. Deshalb hat mir der Peter Storzko das alte Ding hier gebracht, ich will Sperlinge schießen.“

Die letzten Worte wurden in bedeutend leiserem Tone gesprochen; die Unwahrheit wollte dem ehrlichen Knaben doch nicht recht über die Lippen; noch war er es nicht gewohnt, zu lügen und zu trügen.

„Sie sollen aber auch keinen Verkehr mit der Außenwelt haben, und Sie wissen sehr genau, daß ich seit jener Nacht auf der Waldwiese Sie alle als Gefangene bewachen lassen muß!“ entgegnete der junge Offizier mit unerschütterlicher Strenge. Wenn es seine Pflicht galt, trat jedes persönliche Gefühl zurück. „Sie haben dies Verbot übertreten, indem Sie sich mit den Dorfleuten in Verbindung setzten!“

Stefan antwortete nicht, unruhig drehte er die alte Flinte zwischen den Händen.

Anna sah angstvoll von dem einen zum andern. Mit einem raschen, plötzlichen Griff nahm Arnau dem Knaben das Gewehr fort.

„Sie fragten vorhin, ob ich von dieser Waffe für uns Gefahr befürchtete,“ sprach er. „Von der alten Vogelflinte gewiß nicht, vielleicht aber von der Botschaft, die, in ihr versteckt, Ihnen überbracht wurde.“

Und er zog aus dem Lauf ein zusammengefaltetes Briefchen hervor. (F. f.)

### Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 1) Seidenfabriken G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

## Bekanntmachungen.

### Steinlieferungs-Record.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die als Korporationsstraße übernommene Straßenstrecke

#### Klassenbach-Althütte

mit einem jährlichen Bedarf von ca. 120 Koflasten wird auf 3 Jahre vom 1. April 1897 bis 1900 im Submissionswege vergeben.

Eine Koflast ist zu 500 kg angenommen, wobei ein Uebergewicht bis zu 50 kg noch bezahlt wird.

Die Accordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Rudersberg und der Oberamtspflegkanzlei zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte versiegelt mit der Aufschrift „Offert auf Straßenmateriallieferung“ bis 8. September d. J. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Welzheim, den 1. Septbr. 1897.

Oberamtspflege.  
L u. B.

### Zur Mostbereitung

empfehlen

## Mostzibeben und dürre Apfelschnitten.

Carl Schäffer in Rudersberg.

Welzheim.

### Alle Sorten Farben, Öle, Firnisse

u. s. w. empfiehlt billigst

Chr. Bauer.

## Reste! Reste! Reste!

Eine große Partie

### Reste,

bestehend in rein wollenen, schwarzen und farbigen  
Kleiderstoffen, Semdenzeug, Zif, Blandruck,  
Unterrockstoffen, Blusenstoffen für Damen,  
Cretonne und Futterstoffen

bringt zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

Carl Schäffer in Rudersberg.

Welzheim.

Mein Lager in

## Glas, Porzellan, Steingut, Glasziegel, und Glasfalzziegel sowie Fensterglas

ist wieder gut sortiert und bringe solches in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Aug. Bilfinger.



Welzheim.

# Matth. Klenk

empfiehlt

## Anzüge fertige Anzüge

für jedes Alter, nur prima Ware, zu enorm billigen Preisen in größtem Sortiment stets auf Lager.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftigkeit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortaderystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. M. 1.75 in Welzheim, Eschach, Gschwend, Rudersberg, Gmünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenen-wurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Welzheim.

Bringe mein Lager in

## Grob- und Kleingewandwaren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

## Krieger-Verein Welzheim.



Um des glorreichen Sieges bei Sedan zu gedenken, versammeln sich

Donnerstag den 2. September.  
abends 8 Uhr

einige Kameraden im Gasthaus zum „Löwen“, und laden hiezu auch die andern freundlichst ein.

Der Vorstand.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 7. September vor-mittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Pflug“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Karl Heinz.

Die Braut: Louise Färber.

## Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 5. Septbr. 1897.

Photograph Wahl.

Welzheim.

## Weinessig,

feinst gereinigten

## Weingeist

empfiehlt:

H. Hohly.

Klassenbach.

## Empfehlung.

Der werten Einwohner-schaft von hier und Umgeb-ung mache die Mitteilung, daß ich jetzt wieder zu Hause bin und empfehle ich mich im Ausnähen bestens bei jedermann.

Achtungsvoll  
Karoline Müller,  
Nähterin.

## Mädchengesuch

von 14-16 Jahren in Balde.

Carl Stauffert,  
Brot- und Fetnbäckeri,  
Oberurbach.

Welzheim.

Einen bereits noch neuen

## Kochofen

hat zu verkaufen.

J. Ostertag z. Pflug.

Klassenbach.

Wegen Todesfalls verkaufe ich eine noch guterhaltene

## Schneidermaschine

zu dem billigsten Preis.

Rosine Müller Ww.

Welzheim.

## Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche im Kellerhaus habe per sofort oder später zu vermieten.

J. Mayer.

Borderhundsberg.

Schöne

## Milchschweine

hat zu verkaufen

Sinderer Ww.

Kaisersbach.

## Mostzibeben,

## Etter's Haustrunk

empfiehlt

H. Kerner.

Welzheim.

## Mostrosinen

empfiehlt billigst

Chr. Bauer.